

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 10. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 19. Januar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Amtesvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Landes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Ankündigungen. An die Schultheißenämter.

Nach § 10 letzter Abf. der Min.-Verfügung vom 1. August 1894 betr. die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster (R.-M. E. 243) sind die Änderungen enthaltener Güterbuchprotokolle unmittelbar nach dem auf 31. Dezember zu vollziehenden Abschluß an den Fortführungsbeamten einzuenden. Da nach einer Mitteilung des Bezirksamts eine größere Anzahl von Gemeinden hiezu noch im Rückstand ist, werden die Schultheißenämter veranlaßt, gebachter Vorchrift umgehend nachzukommen.
Backnang, den 18. Januar 1898.
R. Oberamt. Preuner, W.

Für die Gewitterbeschädigten des Landes

vom Juni und Juli 1897 — Murrthalbote Nr. 108 — sind bei der Bezirkskassensammlung folgende Gaben eingegangen:
a) von den Sammelstellen des Oberamtsbezirks (gemeinsam mit dem Bezirksamt): Backnang 3277 M. 05 Pf., Albstadt 213 M. 90 Pf., Bruch 61 M. 22 Pf., Cottenweiler 79 M., Ebersberg 51 M., Grab 222 M. 65 Pf., Grobhadach 469 M. 80 Pf., Grobhadach 130 M. 80 Pf., Heiningen 157 M. 40 Pf., Heutenbach 41 M. 70 Pf., Hoppoldswieser 145 M. 88 Pf., Mühlbach 154 M., Murrhardt 1278 M. 05 Pf., Neufürstentum 66 M. 15 Pf., Oberbrüden 270 M. 05 Pf., Oberwieslach 134 M. 10 Pf., Oppenweiler 197 M. 10 Pf., Reichenberg 291 M., Rietzenau 28 M., Seehausen 75 M., Spiegelberg 213 M. 60 Pf., Steinbach 122 M. 20 Pf., Strümpfelbach 211 M. 60 Pf., Sulzbach 1066 M. 26 Pf., Unterwieslach 28 M. 66 Pf., Waldrems 100 M.
b) von der Realschule Backnang 2 M. 50 Pf., Schule in Heutenbach 7 M. 05 Pf.
c) Bei der Bezirkskassensammlung selbst: pro 1897 in Nr. 112 und 113 b. M. bereits veröffentlicht 321 M., ferner von Gottlieb Pfeiderer, Hermannweilerhof 3 M., Frau S. F. Wolff Wwe. hier 20 M., Frau Dekan Stamm Wwe. 5 M., 2 Diensthofen von Neufürstentum 4 M., Joh. Wolf, Mittelschulstr. 2 M., Fr. Wisklag in Bielebe a. d. Elbe 25 M.; im Ganzen 9415 M. 22 Pf., welche an das Kassentamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart zur bestimmungsgemäßen Verwendung eingeliefert wurden.
Den 18. Januar 1898.
Bezirkskassensammlung: Oberamtsplager Furch.

Bekanntmachung. Gerbereianlage betr.

Leberfabrikant Theodor Brenninger in Backnang hat um die Erlaubnis nachgesucht, seine unter Nr. 3. genehmigte Gerbereianlage in der Weise ändern zu dürfen, daß der Anbau an das Wohn- und Kesselhäus Nr. 43 an der Wilhelmstraße statt 13 m nur 11,75 m lang werde, außerdem will er in diesem Anbau 14 Farben und im hintern Hofe, an dieses Gebäude anschließend, 6 Farben aufstellen.
Etwas Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.
Zeichnungen samt Beschreibung können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
Backnang, den 15. Januar 1898.
R. Oberamt.
Frommelt, Amtm.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Januar, vormittags 10 Uhr im Falken in Reichenberg aus Staatswald XI Scheiberg, Abt. 32 Kräuterwiese:
Am: 6 eigene Prügel, 35 buchene Scheiter, 279 buchene Prügel, 1 birchene Scheiter, 6 birchene Prügel, 3 erlene Prügel, 4 Nadelholzprügel, 63 Nadelholzprügel, 37 Anbruch, Reisig in flächenlosen hartgemischt, geschägt zu 4550 St. Wellen.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Rietzenau aus Staatswald IV Brenntenau, Abt. 2 Viehtrieb, 6 Rothbau und 11 Ob. Dachbau: Am: 1 eigene Scheiter, 28 eigene Prügel, 140 buchene Scheiter, 328 buchene Prügel, 3 birchene Scheiter, 18 erlene Prügel, 2 eigene Scheiter, 3 eigene Prügel, 21 Nadelholzprügel, 40 Am. Anbruch; ungebunden Reisig auf Hausen, geschägt zu Wellen: 315 eigenen, 5305 buchene, 30 aspenen, 40 erlenen, 310 Nadelholz, 110 Salzaugraun.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. Januar, vormittags 10 Uhr, werden in der Hammerfische Sieberstraße aus Staatswald II Sand, Abt. 2 Sandgrube, 4 Fuchsfalle, 9 Fuchshaus, und aus IV Brenntenau, Abt. 3 Winterlauter verkauft:
Am: 3 eigene Prügel, 44 buchene Scheiter, 158 buchene Prügel, 4 birchene Prügel, 1 erlene Scheiter, 16 erlene Prügel, 3 aspenen Koller, 1 aspenen Prügel, 24 Nadelholzprügel, 150 Nadelholzprügel, 122 Anbruch, Reisig auf Hausen und in flächenlosen, geschägt zu Wellen: 70 eigene, 3730 buchene, 1030 hartgemischt, 270 weichgemischt, 2520 Nadelholz.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. Januar, vormittags 11 Uhr in der Krone in Niesinghausen aus dem Staatswald Büchle (Hut Niesinghausen):
Eichen, Fm. 20 L., 15 L., 22 III., 9 IV. G.
Ahorn, 0,1 Fm., Rothbuchen, Fm.: 14 L., 3 II. G.; Birken 2 Fm.; Erlen 0,49 Fm.; Alpen 2,71 Fm.
Aus dem Staatswald Vorderer Schafwiese, Hinkelbach, Vord. Streuzrain (Hut Kleinalpach): Eichen, Fm.: 7 II., 23 III., 17 IV. G.; Eibe, Birken, Erlen, auf 1 Fm.; 3 eigene Wagnerschlangen.
Sämtliche Waldteile sind ca. 1/4 Stunde von Niesinghausen entfernt.
Die Forthwarte Kappeler in Niesinghausen und Sangebacher in Kleinalpach zeigen das Holz auf Verlangen vor.
Ausgänge können vom Kameralamt Großbottwar bezogen werden.

Ausbildung bei der im vorigen Monat abgehaltenen Parade von dem inspirierenden englischen Obersten aus Hongkong den anderen Kompanien als Vorbild hingestellt wurde. Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr bildeten die Deutschen einen Vorkühler. Gleichfalls beteiligten sich viele bei den einzelnen Musterübungen. Hier in Lientzen bildet das Reiten die hauptsächlichste Körperübung, da ein vorzügliches und billiges Pferde-Material zur Verfügung steht. Doch glanze ich, für den Winter eine kleine Anzahl Reute aus dem „Deutschen Klub“ zum Turnen zusammenzubringen.

* **Fahrrad und Verbrechertum.** Wie wichtig das modernste aller Verkehrsmittel, das Fahrrad, für die Kriminalistik unserer Tage geworden ist, zeigt uns ein sehr beachtenswerter Aufsatz des Familienblattes „Das Buch für Alle“ von A. D. Klausmann. In äußerst interessanten Enthüllungen zeigt uns der bekannte Kriminalist, wie das Verbrechertum sich gegen neue Verkehrsmittel sofort bemächtigt und deren Verhältnisse auszunutzen sucht. So ist z. B. der Wilddieb im Walde unverdächtig und seine Verfolgung fast unmöglich, wenn er sich bei Ausübung seines Verbrechens des Fahrrades bedient oder einen Genossen hat, der das Fahrrad benützt. Ist ein Schuß im Fortschreiten unterwegs gefallen, dann eilt der Förster hinaus, um die Wildbeute womöglich noch abzufangen. Früher gelang das, wenn der Förster recht schnell war, und die Wildbeute sich Zeit mit dem Ausweichen des geschossenen Tieres nahm, ziemlich oft. Jetzt schleicht der Wildbeute, der das Tier geschossen hat, dasselbe unangehindert bis zum nächsten fahrbaren Weg, wo der Genosse mit dem Fahrrad wartet und die Wildbeute übergebenen die durchaus unerbittliche Persönlichkeit ist. Das geschossene Wild wird in einen Kasten gesteckt, der nachher hängt diesen auf seinen Rücken und rabelt davon, das zerlegte Gedeck ebenfalls mit sich nehmend. Wenn der Förster den Wilderer abhauen findet, so hat er einen ganz harmlosen Menschen vor sich, der nicht anhaben kann, selbst wenn er ihm als Wilderer schon von früher bekannt sein sollte. Noch viele, äußerst interessante Beispiele führt der Verfasser an.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart.** Zum Submissionswesen. Um den vielfach gegen das Submissionswesen erhobenen Klagen entgegenzuwirken, ist unsere Stadterverwaltung den Anträgen der evang. Arbeitervereine gefolgt und läßt den Anträgen entsprechend bei Vergabe kleinerer städtischer Arbeiten, insbesondere den laufenden Arbeiten des Hochbauamts, mit Wirkung vom 1. April d. J. auf vorläufig 2 Jahre folgende Grundregeln wachen: 1. Statt des Angebots nach Prozenten sind die Einzelpreise der Arbeiten zu normieren; 2. hat eine vorherige Feststellung des Herstellungspreises zu erfolgen; 3. die Vergabe von Jahresarbeiten an hiesige Meister geschieht im Turnus unter Einholung einer zweijährigen Abfordperiode. Von den Sozialisten Klob und Dietrich wurde verlangt, die Stadt solle von den zu den Arbeiten herangezogenen Arbeitern straffe fordern, daß dieselben die ortsüblichen Durchschnittslöhne ihrer Branche bezahlten. Die St. Gauß und Stockmayer weisen mit schlagenden Beweisen nach, daß aus dieser Bestimmung unter den obwaltenden Verhältnissen die Arbeiter eher Nachteile als Vorteile ziehen würden und so ist denn das erste Debat der beiden Sozialdemokraten auf dem Stuttgarter Rathhause nicht eben glänzend verlaufen.

Liegenschaftsbericht der Firma Chr. Pfeiffer Stuttgart. Im Jahre 1897 war der Liegenschaftsbericht in Stuttgart ein außerordentlich lebhafter. Es wurden rund 52 841 560 Mf. gegen 38 000 000 Mf. im Jahre 1896 umgelegt. Mit Vorliebe wurden wegen

des successiven Zurückgehens des Zinsfußes der Staatspapiere neue Privatgüter zur Kapitalanlage gekauft, ebenso war der Umsatz in Geschäftshäusern ein sehr bedeutender. Die Käuferpreise in der Altstadt sind durchweg sehr geliebt, haben teilweise sogar eine steigende Tendenz aufzuweisen. Im Jahre 1898 ist ebenfalls ein bedeutender Immobilien-Verkehr in Aussicht zu nehmen, da fortwährend sehr Nachfrage für rentable Geschäftswie Wohnhäuser besteht. Baupläne in guter Lage und Häuser zum Abruch werden anhaltend zu guten Preisen verkauft. Der Hypothekens-Verkehr war im abgelaufenen Jahr insbesondere wegen der vielen Neubauten sehr lebhaft. Während der Sommermonate waren I. Hypothekengelder von Banken und Privatbanken fortwährend zu 3 1/2 % angeboten. Hypotheken an II. Stelle erzielte 4—4 1/2 %. Gegen Herbst wurde das Geldeangebot knapper und gegenwärtig sind Baugelder nicht unter 3 1/4—4 % für I. Recht zu erhalten. Von privater Seite wurden ausnahmsweise einige Posten zu 3 1/2 % abgeschlossen. Gut gesicherte 4 1/2 % Zinsposten werden immer mit kleinem Rabatt gerne gekauft, einige prima 4—4 1/2 % Posten wurden ohne Rabatt umgelegt. Die Wohnungsvermietung ging im letzten Jahre trotz der vielen, im Laufe des Jahres fertig gewordenen Neubauten stück von flachen und kleinen 3—4zimmerigen Wohnungen in guter Lage stets geliebt. In größeren Wohnungen war die Nachfrage trotz des ziemlich großen Angebots eine betriebende und wurden bis Ende des Jahres noch viele Wohnungen vermietet. Auf den Termin 1. April 1898 ist die Nachfrage für Wohnungen jeder Art sehr lebhaft. Geschäftsräume für Fabrikations- und Engros-Geschäfte werden zu guten Preisen vermietet. Läden in Ia. Geschäftslagen werden von hiesigen und auswärtigen Restitenten anhaltend geliebt.

† **Vom Vortwärtig.** 17. Jan. Nachdem der 1897er Wein sich gefärbt hat und die milde Witterung dazu einladet, denselben in nächster Zeit von der Hefe abzulassen, so ist es nun möglich, ein annäherndes Urteil über dessen Charakter und Güte zu fällen. Allgemein hört man, daß der 1897er Wein an Fruchtigkeit und Milde seinen Vorgänger bedeutend übertrifft, insbesondere die Reine, welche aus höheren und besseren Lagen stammen, obwohl man sagen muß, daß der 1896er Wein sich im Faße besser als man erwarten konnte, „gebaut“ hat. Immerhin dürfte sich beim 1897er Wein die Einwirkung der etwa 45 zählenden Sommerstage noch nachträglich geltend gemacht haben und sich die Nachfrage nach dem fertigen Produkt bis Frühjahr reger gestalten. Bekanntlich sind an verschiedenen Plätzen zahlreiche Reite eingekellert worden, so daß etwaige Liebhaber immer noch Vorräte an Wein vorfinden können. — Die fast beständig trockene und fast gemäßigte Winterwitterung fördert die Arbeit in den Weinbergen und wird von den Weingärtnern emsig gerentet, so daß für das Frühjahr bedeutend vorgearbeitet werden kann. — Gegenwärtig finden in den verschiedenen Staats- und Gemeindegewaldrevieren zahlreiche Holzverkäufe statt und sind die durchschnittlich billigen Holzpreise ebenfalls auf die milde Witterung zurückzuführen. — Weniger zuverlässig bezüglich ihrer Dürrfuttervorräte sehen unsere Viehhändler in die nächsten Monate hinaus, da das letztjährige Futtermaterial ziemlich kurze Nährkraft zeigt und so mancher seinen Vorrat unerwünscht rasch abnehmen sieht, die Fütterung aus den leider auch nicht so reichlich ausgefallenen Dreifrüchtlern, die zwar einen befriedigenden Preisstand gegenwärtig haben, vielen Kleinbauern zu kostbar erscheint. — Die in den vielen Orten erscheinende, an andern Plätzen aber wieder ausbrechende Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh hindert — abgesehen von dem materiellen Schaden durch Abmagerung der

Ziere, — einen regelrechten und nughbringenden Absatz und Umsatz. Daher wird es den Metzger oft schwer, geeignetes Schlachtvieh aufzukaufen. — Recht fühlbar ist somit gegenwärtig der große Mangel an barem Geld unter dem kleineren und auch mittleren Bauernstand, welcher zu großem Teile seine Vorräte bei den obwaltenden landw. Verhältnissen zu eigenem Verbrauch zusammenzubehalten gezwungen ist.

* **Neber den Grundbesitz des ritterschaftlichen Adels in Württemberg.** so schreibt der demokratische „Beobachter“, machte kürzlich der Minister des Innern in der Verfassungskommission einige interessante Angaben. Württemberg zählt 140 Rittergüter mit einem Gesamtbesitz von 34,666 Hektar = 1,77 pCt. der Gesamtgrundfläche des Landes. Das ritterschaftliche Grundbesitzkapital beträgt 1491033 Mf. = 1,50 pCt. des gesamten Familienvermögens. Der Besitz der einzelnen adeligen Familien ist außerordentlich verschieden und bewegt sich zwischen 1600 und 1 Hektar; er kommt 85 Familien mit 272 Personen zu, so daß auf eine adelige Person im Durchschnitt 137,5 Hektar kommen. Wahlberechtigt sind zur Zeit 115 Adelige. Hiervon besitzen 89 weniger als 200 Hektar, 70 weniger als 100 Hektar und 77 unter 50 Hektar; bei Zugrundelegung von 100 Hektar hätte nur die Hälfte der Ritterschaft noch eine Wahlberechtigung.

Gestorben:

in Mittelschulstr.; Karol. Mayer, geb. Wildermuth. Luise Fuchs, geb. Kiefer, Keimergau M. Freudenstadt. Wilh. Kraus, Schwälbrunn bei Dehringen. Karoline Mayer, geb. Fiedler, Heilbronn.

Wunnamädische Wetter am Sonntag, 18. Jan. Für Dienstag und Mittwoch steht bei mäßigem Frost nachts und morgens viel kaltes neblig, tagüber und namentlich in höheren Lagen auch zeitweilig aufgebittertes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Canstatt, 17. Jan. Die hiesige Bau-, Spar- und Berufsgenossenschaft, die sich u. a. auch zur Aufgabe gemacht hat, billige und gesunde Wohnungen für kleine Leute zu erstellen, will in diesem Frühjahr ihre kleine Kolonie „Wilhelmshöhe“, in der Nähe des Bezirkskrankenhauses an der Waldfinger Straße durch weitere Neubauten vergrößern. Die Wohnungen der Genossenschaft sind hier recht beliebt. Die segensreiche Wirksamkeit der Genossenschaft findet allgemeinen Anklang. Neutlingen, 17. Jan. Wegen begangener Unterschlagungen wird der Kaffee des hiesigen Gas- und Wasserwerks, Viehler, streckbrieffällig verfolgt. Wien, 17. Jan. Die scheidenden Vereine Wiens wollten gestern eine Protestversammlung gegen den Antrag des Landtagsabg. Kottulinsky, monach in Niederösterreich die deutsche Sprache die einzige Unterrichtssprache sein sollte, in einem Lokal veranstalten, dessen Besitzer das Lokal verweigerte. Etwa 3000 Personen sammelten sich vor dem Lokal an, wurden aber von der Sicherheitswache zerstreut und gegen nach einem anderen Lokal, wo sie die Versammlung abhielten. Es wurde eine Resolution gegen den genannten Antrag angenommen. Von den scheidenden Abgeordneten Böhmens und Mährens waren Zustimmungskundgebungen eingetroffen. Später zogen die Teilnehmer an der Versammlung vor das Rathaus, wo sie von der Wache zerstreut wurden. Leus, 17. Jan. Infolge eines Uebereinkommens zwischen Arbeitgebern und Ausführenden wird der Ausstand in dem Kohlenbergwerk von Droocourt als beigelegt betrachtet. Valenzia, 17. Jan. Infolge von Ueberschwemmungen sind in Uetel 30 Häuser eingestürzt. Weitere Häuser sind von demselben Schicksal bedroht.

rich Wibrow?“ fragte die Frau Glabba, eine kleine kugelförmige Gestalt, die Feinlein des jungen Mannes. „Warum?“ rief die Großelnde, indem sie die halb geleerte „Stehende“ mit einigem Geräusch auf den Tisch legte. „Er hat einmal über mich gelacht als ich bei seiner Mutter zum Besuch war und mehr als 4 Tassen Kaffee trank. Das ist doch wahrhaftig zu arg!“ „Ja — wenn er das getan hat, so hat er ein böses Herz und verdient getrafft zu werden,“ erwiderte Sene. „Und mir hat er einmal auf einer großen Hochzeit ein Glas Brantwein auf den Kopf geschüttelt!“ rief die Frau Kaffeinle, die dritte Kaffeeschwefler. eine hagere Fünfgigerin mit furchtschmelzender Nase. „Doch wohl nur aus Versehen!“ meinte die Wittin. „Das versteht sich von selbst,“ antwortete Sene; „aber denkt euch nur unsere Dohel!“ Da der Brantwein mir in die Nase gekommen war, so mußte ich in einem fort rasend werden — und darüber wollte der teufelische Mensch sich halb tot lachen!“ „Ha, ha, ha!“ Ich hätte Euch auch wohl so niesen sehen mögen!“ rief die Frau Glabba indem sie einen Blick auf die lange Nase der Frau Kaffeinle warf. „Wollt Ihr mich auch noch auslachen, so sag ich gar nichts mehr!“ rief die Letztere hervor. Ein ziemlich lautes Gelächter auf der Hausflur verkündete der Belebenden, daß ihr Mißgeschick auch noch einer anderen Person tomisch vorkam. Es war die hübsche braunäugige Marie-Dies, die sich an die Zimmerthür geschlichen und geklopft hatte, da sie sehr wohl wußte, daß man an dem Kaffeestisch über ihren Verzeher sprechen und dessen guten Namen arg geräuschen werde. Erbot über dies unwillkommene Echo, sprang die Frau Kaffeinle empor und rief die Thür auf, um die „underschämte Kaderin“ zu entdecken — allein Marie-Dies war bereits in den Garten geschlüpft, und so blieb

der doppelt Verhöhrten nichts anderes übrig, als ihren Platz wieder einzunehmen und ihrem Groll in einigen brodhenden Worten Luft zu machen. „Sind das alle Sünden, welche Wibrow begangen hat?“ hob die Frau Dohel wieder an, als der störende Zwischenfall vorüber war. „O nein — er hat noch viele andere Dinge verübt!“ rief die Frau Kaffeinle. „So hat er z. B. meinen schönen weißgelben Kater toteschlagen, weil dieser sich in sein Haus geschlichen hatte.“ „So viel ich weiß, hatte ihn das dreiste Tier aber schon mehrmals Würste gestohlen und zuletzt zwei Fenster-scheiben zerbrochen,“ warf die Wittin ein. „Und dann hat er allen Leuten in Redbin gelacht, ich sei ein zankfüchtiges Geschöpf, das die Menschen gegeneinander aufpöbe,“ fuhr die Anklägerin fort, ohne die Worte der Frau Dohel zu beachten. „Und mich hat er beschuldigt, daß ich ein Vergnügen daran finde, immer nur Böses von Jung und Alt zu sprechen,“ rief die Bangsinnige mit wachsender Erbitterung. „Ja — und wir haben doch Beide ein so sanftes, gutes Gemüt!“ fügte Sene bei. „Ach! jeder Mensch hat seine Fehler — und Ihr habt auch die Euren!“ unterbrach die Frau Glabba den Strom der Anklagen. „Löst unsere gute Wittin lieber erzählen, wie Heinrich Wibrow ihre Marie-Dies kennen gelernt hat: — wenn ich mich recht erinnere ist das eine spaßhafte Geschichte.“ Die beiden anderen Genossinnen vereinten ihre Bitten mit denen der Frau Glabba, und die Wittin mußte sich bequemen, den Wunsch ihrer Besucherinnen zu erfüllen, obgleich sie selber in dieser Geschichte eine zu manchen Späteren Anlaß dienende tragikomische Rolle spielte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Backnang.

Diejenigen Bauhandwerker,

welche aus dem Baujahr 1897/98 eine Forderung an das Kameralamt Backnang zu machen haben, für welche von ihnen eine Rechnung bis jetzt nicht eingereicht worden ist, werden veranlaßt, dieselbe innerhalb 8 Tagen durch Einreichung der Rechnung bei Herrn Bauamtsverwalter Setz in Backnang geltend zu machen, widrigenfalls sie im laufenden Rechnungsjahre nicht betrieht werden könnten.
Den 18. Januar 1898.
Königl. Kameralamt
Franz.

Auf- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Januar aus dem Staatswald Grafenholz, Abt. Forthoben, Wolfstein und hinterer Jautenhau:
Am: 2 feineses Pahlholz (1,75 m lg.), 2 forschene Koller (2 m lg.), 3 buchene, 177 forschene Prügel, 5 flächenlose Forstentriegel zu Streu.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Straße von Kleinalpach nach Großalpach (beim Karlsruh), 1/4 Stunde von Kleinalpach. Abfuhr sehr gut.

Auf- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Januar, vormittags 1/2 11 Uhr in der Bierbrauerei Gluck in Spiegelberg-Neufürstentum:
Eichen: 3 St. IV. G. mit 1,2 Fm.; Rothbuchen: 12 St. mit 9,3 Fm.; Nadelholz: 1 St. mit 1,3 Fm.; Fichten: 6 St. mit 4,2 Fm. Wengholz aus Krebsbach, Abt. 1 und 6, Am: Eichen: Koller 4 (2 m lg.), Prügel 3; Buchen: Koller 4 (Weißbuchen 1 m lg.), Scheiter 119, Prügel 86, Rothholz: 15; Erlenen: Koller 2, Prügel 3; Alpen: Koller 1, Nadelholz: Scheiter 12, Prügel 13, Anbruch 7.

Brennholz- und Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald „vordere Ebene und Mähwiesenrain“ kommen zum Verkauf:
a) am Montag den 24. Januar d. J.: 94 Am. buchene Scheiter und Prügel, ca. 2000 Bund (meist buchene) Wellen, 51 Am. eigene Scheiter und Prügel (worunter Kieferholz).
1 Am. eigene Spalter, ca. 1730 Bund eigene Wellen, gebunden und ungebunden; 18 Am. forschene Prügel;
b) am Dienstag den 25. Januar d. J.: 5 Eichen II. G., 53 Eichen III. G., 97 Eichen IV. G. (Bau- und Wagnerschlag).
Zusammenkunft je vormittags 10 Uhr im Schlag vordere Ebene in der Nähe der Straße. Abfuhr günstig. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 18. Januar 1898.
Schultheißenamt.
Kienle.

Liefertal Holz-Verkauf.

Karl Gruber, Bauer hier, verkauft am Donnerstag den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Auftrieb:
25 Am. buchene Scheiter und Prügel, sowie ca. 400 Stück buchene Wellen.
Zusammenkunft in Liefertal Abfuhr gut.
Liebhaber hiesig werden eingeladen.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Gottlieb Krefz, Zimmermeister hier, verkauft wegen Wegzugs am Montag den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich: Geb. Nr. 18 und 18 A samt Bauplatz und 6 ar 70 qm Land dabei.
 Den 19. Jan. 1898. **Nat. Schreiber: Leins.**

Groschpach.
Jagd-Verpachtung.
 Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gesamtmarkung mit etwa 990 ha Feld und 103 ha Wald wird am nächsten Samstag den 22. Jan. 1898, vormittags 10 Uhr, auf eine Reihe von Jahren auf dem Rathaus zur Verpachtung gebracht.
 Schultzeiß Bärlein.

Feiningen.
Liegenhattsverkauf.
 Friedrich Kübler, Steinbruchbesitzer hier, bringt wegen Wegzugs am Freitag den 21. d. M., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 75 qm ein zweistöck. Wohnhaus, 88 qm Scheuer, 23 qm Remise, 60 qm Hofraum sowie ca. 6 Morgen Acker und Wiesen.
 Bemerkte wird, daß die Gebäude und Güterstücke sich im besten Zustande befinden und auf dem Wohnhause seit mehreren Jahren ein Spezerei-Geschäft betrieben wurde, auch würde sich das Gebäude zu jedem Geschäftsbetrieb eignen und kann auch ohne Güter erworben werden.
 Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei annehmbarer Erlös der Zuschlag sofort erfolgt.
 Den 11. Jan. 1898. **Schultzeiß u. Nat. Schreiber: Bäuerle.**

Schwäb. Hall.
Großer Verkauf
 von Ledervorräten, Säuten, Gerbereizubehörden, fertigen Schuhwaren & Zubehörenden zur Schuhfabrikation.
 Aus der Konkursmasse des Franz Grath, Leder- und Schuhfabrikanten in Hall-Steinbach, werden in folge Beichlusses des Gläubigerausschusses hier die bedeutenden Warenvorräte zu nachbenannter Zeit gegen Barzahlung in entsprechenden Abteilungen öffentlich versteigert und zwar am Montag und Dienstag den 24. und 25. Januar 1898, je von vormittags 9 Uhr an:
 a) **Rohle Häute:**
 Ca. 1900 St. Wildhäute (trocken und gefalzen) für Sohl- u. Oberleder;
 b) **Häute in Gerbung:**
 Ca. 60 St. Kalbfelle, ca. 190 St. Roff-, Fohlen- und Schmalhäute, ca. 280 St. Wildhäute, ca. 130 Bund Zeiten und Köpfe von Wildhäuten,
 Ca. 1500 St. Sohl- und Vachhäute.
 c) **Zubehörden zur Gerberei:**
 Leimleder, Gerbstoffe, Rinden, Lohse und Thran;
 d) **Fertiges Leder:**
 Ca. 275 Ko. Kalbleder, ca. 350 Ko. Vache-, Sohl- u. Brandsohlleder,
 Ca. 1070 Ko. Wildleder, ca. 86 Dhd. Schaf- u. Futterleder.
 Beschreibungen der Verkaufsgegenstände werden am Verkaufstage verabsolgt.
 Am Mittwoch und Donnerstag den 26. u. 27. Jan. 1898 je von vormittags 9 Uhr an:
 a) **Schuhwaren:**
 Ca. 9000 Paar Lederstiefel und Schuhe, 1100 Paar Stoffstiefel und Schuhe;
 b) **Zubehörden zur Schuhfabrikation,**
 und zwar größere Vorräte in halbfertigen Schuhen, zugeschnittenen Schuhteilen, fertige und halbfertige Schäfte, sowie Bänder, Fäden, Filz, Futter, Garne, Lacking, Gummizüge, Plüsch, Nägel, Seide und Schuhriemen etc. etc.
Gesamt-Anschlag M. 21271.
 Die Verkaufsverhandlungen beginnen jedesmal in der Grath'schen Schuhfabrik in Hall, Unterlimburgerstraße Nr. 88.
Konkurs-Verwalter:
 Gerichtsnotar Fehleisen in Hall.

Schwäb. Hall.
Verkauf einer Schuhfabrik.
 Im Konkurs gegen Franz Grath, Leder- und Schuhfabrikanten in Hall-Steinbach, wird im Anschluß an den Verkauf der Warenvorräte die
Schuhfabrik in Hall
 mit geräumigem Wohnhause, Fabrikgebäude, Gerberei-Einrichtung, Remise, Warenmagazin, Maschinenhaus, Hofraum und Garten, Unterlimburgerstraße 88, Anschlag 64 000 M.
 am Donnerstag den 27. Januar 1898, nachmitt. 4 Uhr, im Amtszimmer des Gerichtsnotars auf dem hiesigen Rathaus erstmals im öffentlichen Aufstreich verkauft. Kaufliebhaber sind eingeladen.
Konkurs-Verwalter:
 Gerichtsnotar Fehleisen in Hall.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Michael Raissenbacher, Schuhmacher hier, verkauft am Montag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich: Geb. Nr. 25 st. Hofraum und Gemüsegarten an der Gartenstraße.
 Liebhaber sind eingeladen, Den 19. Januar 1898.
Nat. Schreiber: Leins.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Wegen Erwerbung eines andern verkaufe ich mein in gutem Zustand befindliches Wohnhaus samt Scheuer, Gemüze- und Grasgarten um einen annehmbaren Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Johannes Gräbels.

Bauung.
Geld-Gesuch.
 300 M. werden gegen gute Sicherheit und Bürgschaft aufgenommen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Bauung.
Bauholz
 ist zu verkaufen. Näheres bei Wirt Kaufmann, Lippoldsweyer.
Strümpfelbach u. Bauung.
Saathaber
 und zwar **Besehovens Ueberflusshaber**, mittelfrüh, sowie später Säber kann zu den laufenden Preisen bezogen werden von **Schultzeiß Meßger.**

Murrhardt.
 Unterzeichnetener setzt ein sehr schöne, gelbschattige **Ruh**, staatlich prämiert mit dem zweiten Preis, 36 Wochen trüchsig mit dem dritten Kalb dem Verkauf aus **Engelwirt Zügel.**

Kirchberg M. Marbach. (Bahnhstation.)
Stamm-, Brenn- & Anholz-Verkauf.
 Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindefonds Oberthorhau:
 I. am Montag den 24. und Dienstag den 25. Jan. d. Js. je von vormittags 10 Uhr an
 429 Raumer eigene Scheiter und Prügel
 5 Buchene
 200 Birken
 54 alpine
 22 erlene
 16 165 Stück gemischte Bellen.
 II. am Mittwoch den 26. Januar ds. Js. von vormittags 10 Uhr an:
 286 Stück Eichen, worunter Stücke bis zu 6,53 Festmeter
 45 Birken " " " " 0,95
 14 Alpen " " " " 0,56
 3 St. Buchen, 3 St. Eichen, 29 St. Erlen, 3 St. Nischbäume, 60 Km. schönes Kieferholz.
 Das Holz ist durchaus schön und die Abfuhr gut. Zusammenkunft im Schlag. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
 Den 17. Jan. 1898.
Schultzeiß Bopp.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Michael Raissenbacher, Schuhmacher hier, verkauft am Montag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich: Geb. Nr. 25 st. Hofraum und Gemüsegarten an der Gartenstraße.
 Liebhaber sind eingeladen, Den 19. Januar 1898.
Nat. Schreiber: Leins.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am Donnerstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
 1 goldene Damenuhr
 3 silberne Eglöffel
 5 silberne Kaffeelöffel
 1600 St. Cigarren,
 Gerichtsvollzieher **Maaß.**

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Wegen Erwerbung eines andern verkaufe ich mein in gutem Zustand befindliches Wohnhaus samt Scheuer, Gemüze- und Grasgarten um einen annehmbaren Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Johannes Gräbels.

Bauung.
Geld-Gesuch.
 300 M. werden gegen gute Sicherheit und Bürgschaft aufgenommen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Bauung.
Bauholz
 ist zu verkaufen. Näheres bei Wirt Kaufmann, Lippoldsweyer.
Strümpfelbach u. Bauung.
Saathaber
 und zwar **Besehovens Ueberflusshaber**, mittelfrüh, sowie später Säber kann zu den laufenden Preisen bezogen werden von **Schultzeiß Meßger.**

Murrhardt.
 Unterzeichnetener setzt ein sehr schöne, gelbschattige **Ruh**, staatlich prämiert mit dem zweiten Preis, 36 Wochen trüchsig mit dem dritten Kalb dem Verkauf aus **Engelwirt Zügel.**

Dypenweiler.
Eine Kuh mit Kalb
 gut gewöhnt, verkauft Verkäufliche halber **Friedrich Kiesel.**

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Michael Raissenbacher, Schuhmacher hier, verkauft am Montag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich: Geb. Nr. 25 st. Hofraum und Gemüsegarten an der Gartenstraße.
 Liebhaber sind eingeladen, Den 19. Januar 1898.
Nat. Schreiber: Leins.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am Donnerstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
 1 goldene Damenuhr
 3 silberne Eglöffel
 5 silberne Kaffeelöffel
 1600 St. Cigarren,
 Gerichtsvollzieher **Maaß.**

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Wegen Erwerbung eines andern verkaufe ich mein in gutem Zustand befindliches Wohnhaus samt Scheuer, Gemüze- und Grasgarten um einen annehmbaren Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Johannes Gräbels.

Bauung.
Geld-Gesuch.
 300 M. werden gegen gute Sicherheit und Bürgschaft aufgenommen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Bauung.
Bauholz
 ist zu verkaufen. Näheres bei Wirt Kaufmann, Lippoldsweyer.
Strümpfelbach u. Bauung.
Saathaber
 und zwar **Besehovens Ueberflusshaber**, mittelfrüh, sowie später Säber kann zu den laufenden Preisen bezogen werden von **Schultzeiß Meßger.**

Murrhardt.
 Unterzeichnetener setzt ein sehr schöne, gelbschattige **Ruh**, staatlich prämiert mit dem zweiten Preis, 36 Wochen trüchsig mit dem dritten Kalb dem Verkauf aus **Engelwirt Zügel.**

Dypenweiler.
Eine Kuh mit Kalb
 gut gewöhnt, verkauft Verkäufliche halber **Friedrich Kiesel.**

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Michael Raissenbacher, Schuhmacher hier, verkauft am Montag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich: Geb. Nr. 25 st. Hofraum und Gemüsegarten an der Gartenstraße.
 Liebhaber sind eingeladen, Den 19. Januar 1898.
Nat. Schreiber: Leins.

Bauung.
Haus-Verkauf.
 Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am Donnerstag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
 1 goldene Damenuhr
 3 silberne Eglöffel
 5 silberne Kaffeelöffel
 1600 St. Cigarren,
 Gerichtsvollzieher **Maaß.**

Geldlotterien à M. 1
 Eschlinger Hof, Pflanzung bestimmt 3. Februar } Hauptgewinne:
 Stuttgarter Wohltätigkeitslotterie } M. 15000, 5000 u. f. w.
 empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fejer, Stuttgart.** In Bauung bei Buchbinder **Albrecht, E. Reutter, Albert Sauer, in Murrhardt bei H. Prinz am Markt.**

Einladung
 Unterzeichnetener wird in der nächsten Zeit einen **Tanzkurs** (verbunden mit **Kaufmannslehre**) im **Württembergischen Gartenfaal** abhalten und gestattet sich, Herren und Damen hierzu freundlich einzuladen.
M. Kitzel, Tanzlehrer.
 Anmeldungen werden von Freitag **Nach** entgegen genommen.

Wilhelma in Magdeburg.
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
 Gesamtvermögen ca. 31 Millionen Mark.
 Behufs Vergrößerung der Organisation und weiterer Ausdehnung des Geschäftes suche ich neben den bisherigen Vertretern für jeden Oberamtsbezirk **Berufsagenten** welche mit festem Gehalt (von M. 1000 an aufwärts) angestellt werden. Branchen und die bevorzugt.
Albert Schwarz, Bankgeschäft, Stuttgart, Kronenstraße 33.

Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers.
 Fahnen, Flaggen, Banner, vorzügliche Qualität zu billigen Preisen.
 Wappenschilder, Transparente, Lampen, Fackeln, Feuerwerk.
 Post-Katalog gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hollst. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rh.

Antliche Nachrichten.
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. Oktober d. J. wird gemäß § 48 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 hiermit bekannt gemacht, daß bei dem Schiedsgericht in Unfallversicherungs-Sachen für die Zeit vom 1. Okt. 1897 bis 30. Sept. 1901 u. a. Personen als 1. Stellvertreter bei dem Schiedsgericht für die Section VI der **Reberin** Berufsgenossenschaft **Jacob Habermaier** in Bauung, beidseitig in der **Reberfabrik** von **Karl Käst** daselbst, gewählt worden ist.

Tagesschau.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 17. Jan. Der König hat dem Oberhofprediger **Präsidenten Dr. v. Schmid** aus Anlaß seines 70. Geburtstages in eigenhändigem Schreiben seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.
 * **Bauung, 19. Jan.** Für die Hagelbeschädigten des Landes gingen, wie aus dem Interimsteil ersichtlich, 9415 M. 22 Pf. in unserem Bezirk in der Oberamtspflege als Sammelstelle ein, welche dem Kassentrat der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart zugehen. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß viele Gaben direkt, besonders aber auch Sendungen von Naturalien von unserm Bezirk ins Jagelgebiet und dessen einzelne Orte gelangt wurden.
 * **Bauung.** Angefaßt des enormen Hagelgeschadens im Jahr 1897 ist die Versicherungsgesellschaft in der Hagelversicherung des Wohlthätigkeitsvereins in der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart zugehen. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß viele Gaben direkt, besonders aber auch Sendungen von Naturalien von unserm Bezirk ins Jagelgebiet und dessen einzelne Orte gelangt wurden.
 * **Bauung.** Angefaßt des enormen Hagelgeschadens im Jahr 1897 ist die Versicherungsgesellschaft in der Hagelversicherung des Wohlthätigkeitsvereins in der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart zugehen. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß viele Gaben direkt, besonders aber auch Sendungen von Naturalien von unserm Bezirk ins Jagelgebiet und dessen einzelne Orte gelangt wurden.

Geislungen, 16. Jan. Der Abchied des Unterpächters **Schmid** vom **Christophshof**, der Anfang Februar in das **D. A. Döringen** überfiedelt, gestattete sich zu einer Rundreise der landwirtschaftlichen Kreise des Geislinger und Ulmer Bezirke. Gegen 400 Landwirte, Geistliche und Beamte waren gestern nachmittags in der Sonne versammelt. **Reichmann, Dymold-Aller** erörterte zunächst in längerer Ausführung die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, die der Bund der Landwirte verfolgt. **Hg. Schrempf** von Stuttgart sprach eingehend über die Vorbereitungen zu den nächsten Reichstagswahlen. Die Abschiedsrede auf **Schmid** hielt **Stadtpfarrer** **Haug** von **Bangau**, der ihn als **Mutterlandwirt** und als den eigentlichen Leiter der württembergischen Bewegungen in der Sonne verabschiedete. **Reichmann, Dymold-Aller** erörterte zunächst in längerer Ausführung die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, die der Bund der Landwirte verfolgt. **Hg. Schrempf** von Stuttgart sprach eingehend über die Vorbereitungen zu den nächsten Reichstagswahlen. Die Abschiedsrede auf **Schmid** hielt **Stadtpfarrer** **Haug** von **Bangau**, der ihn als **Mutterlandwirt** und als den eigentlichen Leiter der württembergischen Bewegungen in der Sonne verabschiedete.

Geislungen. Eine wichtige Erfindung ist nach mehrjährigem Ver suchen dem **Gulliochour** **Strick** der hier. **Metallwarenfabrik** gelungen, die Herstellung einer Maschine, mittels welcher jedes Kopfbild nach Photographie scharf und genau auf Gold und Silber eingraviert werden kann. Die neue Erfindung wird namentlich auch bei Taschenuhren von Wert sein.
Münzingen, 18. Jan. Durch Eisenbahngeleß vom Mai 1898 wurde der Bau der **Bahnlinie** **Münzingen-Schelllingen** beschlossen. Seit jener Zeit wurde zwar zwischen der Regierung und dem **Münzinger Eisenbahnkomitee** vielfach konferiert, aber die Ausführung des Bahnbau scheiterte an der **thatsächlich** sehr ungünstigen ökonomischen Lage der beteiligten Gemeinden, die im ganzen 142 000 M. zusammengebracht hatten, es fehlten immer noch 180 000 M. Nun traf vor einigen Tagen in **Münzingen** die Nachricht ein, daß davon durch Staatsbeitrag 160 000 M. gedeckt werden sollen. Damit ist die **Bahnbaufrage** in ein neues Stadium getreten und die **bürgerlichen** Kollegen **Münzingens**, die zuvor schon eine sehr ansehnliche Summe zum **Bahnbau** gesammelt hatten, beschloßen in gestriger Sitzung, event. nochmals 15 000 M. zuzugestehen, ferner hat die **Gesellschaft** **Münzinger Zementwerke** vor **eiligen** Tagen 10 000 M. gespendet und es ist sicher, daß sofort dieses **Frühjahr**

Berlin, 18. Jan. Der Kaiser traf **Vormittags** hier ein, um im **Schloß** das **Kapitel** des **Schwaben** **Abberodens** zu halten und die **Zusammenkunft** der neuen **Minister**, darunter **Staatsminister v. Miquel**, vorzunehmen. **Nachmittags** fand die **Regelung** und die **Weise** der **Kaiserjambards** des **8. Infanterieregiments** statt. — Der **Bremer Lloyd** und die **Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft** haben sich dahin verständigt, daß einige **Hamburg** **Dampfer** in die **subventionierte** **ostasiatische** **Linie** eingekauft werden.
 * **Deutscher Reichstag, 17. Jan.** **Statthalter** des **Reichs** **Reichs**. Zu **Tit. 7** (**Staatssekretär**) stellt **Hage** (**Chr.**) den **Antrag**, den **Reichstag** zu ersuchen, bis zur nächsten **Tagung** im **Reichstag** eine **Zusammenstellung** der auf **Grund** des **§ 105 c** der **Verordnung** über den **Betrieb** mit **Wind** und **regelmäßiger** **Wasserkraft** getroffenen **Verfügungen** und **Entscheidungen** vorzulegen. **Rebner** erkennt an, daß es **schwierig** ist, die **neuesten** **Belege** auf dem **Gebiet** des **Arbeits** **über** den **Gewerbebetrieb** überall **durchzuführen**. **Manches** **bleibe** **nach** **zu** **wünschen** **übrig**, **so** **eine** **Reform** der **Arbeiter** **versicherung**. **Rebner** **kommt** **auf** **den** **Nachdrücken** **zu** **sprechen**, **das** **der** **Vorwärts** **öffentlich** **hat**. **Seine** **Partei** **habe** **von** **diesem** **nichts** **gewußt**. **Staatssekretär** **v. Bodo** **sagt**: **Ich** **werde** **nicht** **bezüglich** **des** **Antrags** **des** **Vorredners** **mit** **den** **verb.** **Regierungen** **in** **Verbindung** **setzen**. **Natürlich** **müssen** **die** **Verordnungen** **womöglich** **überall** **gleichmäßig** **durchgeführt** **werden**, **aber** **man** **müsse** **den** **Landes** **eigentümlichkeiten** **Rechnung** **tragen**. **Eine** **Novelle** **zur** **Gewerbe** **ordnung** **wird** **im** **nächsten** **Jahr** **unter** **allen** **Umständen** **vorgelegt** **werden** **müssen**. **Hg. Barm** (**Sozialist**): **Wir** **wußten**, **daß** **das** **Programm** **des** **neuen** **Staatssekretärs** **des** **Innern** **frei** **nach** **den** **Verren** **u. Stamm** **und** **Debes** **heißt**: **Nachrichtung** **der** **Gewerkschaft**. **Den** **Arbeitern** **soll** **verboten** **werden**, **solidarisch** **vorzugehen**, **Waffen** **in** **der** **Nähe** **der** **Fabriken**, **wo** **gefreit** **werde**, **auszustellen**. **Den** **Arbeitgebern** **werde** **nichts** **verboten**. **Staatssekretär** **v. Bodo** **sagt**: **Das** **Manif** **wendet** **sich** **nicht** **an** **die** **untergeordneten** **Behörden**, **sondern** **an** **die** **verbundenen** **Regierungen**. **Das** **Rekript** **fragt** **an**, **ob** **gewisse** **Mäß-**

Rufede's Kindermehl
Kestle's
Nademann's
Prinzeß-Zwiebackmehl
Habermehl, Gerstenmehl
Reizmehl, Condensierte Milch
 empfiehlt
A. Roter, obere Apotheke.

Stockfische
 empfiehlt
E. Reutter am Markt.
 Ein jüngerer fleißiger
Bäcker
 kann eintreten bei
Bäcker Nieg, Ebersberg.

Mädchen
 kann sogleich eintreten bei
Bartenbach, Meßger.
Donnerstag & Freitag
große
Mehel-
Suppe
 mit ausgezeichnetem bair. Vorküch
im Stern.
Frachtbriefe
 vorräthig in der Buchdr. von **Fr. Stroth**

regel nötig sind. Das Rekrutentgesetz enthält im wesentlichen eine Abschrift aus einer Eingabe des geschäftsführenden Ausschusses des Turnvereins. Wenn wir die Strafbefehle schämen, verteidigen wir die bürgerliche Freiheit. Ich kenne kein größeres Unrecht, als jemandem hindern zu wollen, zu arbeiten, wenn er arbeiten will. Wir haben die Macht, diejenigen zu schämen, welche arbeiten wollen, und wir werden diese Macht rückwärts gebrauchen. Soll denn die Regierung jedes Schreiben an eine verbundene Regierung im Reichsanzeiger abdrucken? Ein Beamter hat seinen Dienstverpflichtungen, eine Zeitungsredaktion weiß dies und benützt es doch. Im bürgerlichen Leben sagt man: Der Fehler ist nicht besser wie der Diebstahl. Die Veröffentlichung dieses Schriftstückes hat nicht geschadet, aber die Ehrlosigkeit eines Beamten kann unter Umständen den Staat gefährden. Abg. v. Stumm (Np.): Gehörten wir müßten die Arbeiter gegen den Terrorismus und die ständische Tyrannei der Streiker. Neben habe aus den Streiken der Sozialdemokraten zahlreiche Drohbriefe erhalten. Trotzdem werde er nicht ruhen, die Arbeiter zu warnen vor den gewissen Reuten, die sich von den lauer erworbenen Großen der Arbeiter müßten. Abg. Singer (Soz.): Dankbar sind wir dem Herrn Staatssekretär, daß er das zweierlei Maß aufgedeckt hat, mit dem Arbeiter und Arbeitgeber gemessen zu werden. Die Reaktion des Vorwärts hat nicht nach der Herkunft eines solchen Artikelstückes zu fragen. Sie handelt pflichtgemäß, wenn sie ein Attentat gegen die Volkswirtschaft veröffentlicht. Ich appelliere an alle anständigen Minister, nur solche Erlasse in die Welt zu schicken, die das Licht der Welt nicht zu scheuen haben. Durch den Erlaß selbst hat sich der Herr Staatssekretär zum Kommiss des Unternehmertums gemacht. Staatssekretär v. Polakowsky: Es ist meine Pflicht als Vertreter des Herrn Reichskanzlers, es unehrenhaft und eine Verletzung der Amtspflicht zu nennen, wenn ein Beamter seinen Eid verleiht. Wenn der Vorwärts auch in Zukunft mit Vergnügen gemeine Artikelstücke veröffentlicht will (Jurist Singer: Ja wohl!) so ist das eine Aufforderung an die Beamten, ihren Eid zu brechen. Wägigkeit des Ausdrucks: Kommiss des Unternehmertums, stelle ich mich unter den Schutz des Herrn Präsidenten. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Cefterreich-Ungarn.
 Prag, 18. Jan. Landtag. Nachdem Abg. Funte in längerer Rede die gestrigen Ausführungen des Abg. Zaruta auf das Schärfste wiederlegt und gegen die Vermittlung des Großgrundbesitzes in deutsch-böhmischen Kreisen protestiert hatte, überdachte der Statthalter folgendes: Die neuen Verordnungen würden an die Stellen der alten Sprachverordnungen treten und im Laufe des Jahres erlassen werden. Der Statthalter gab schließlich eine Darstellung seines Verhaltens während der Prager Ereignisse und widerlegte die Behauptung, daß er angebliche Provokationen der Deutschen als Ursache der Ereignisse hingestellt habe. Er schließt mit den Worten, er sei nicht Statthalter von Böhmen, sondern von Kaisergraben.

Italien.
 Ancona, 18. Jan. Die Arbeiter einer Zuckerraffinerie machten heute mittag den Versuch, auf den Platz vor dem Rathaus zu dringen. Sie wurden jedoch von der Polizei, welche einige Verhaftungen vornahm, gestoppt. An anderen Punkten wurden fünf Anarchisten und ein Sozialist, der Urheber des zu den Protestkundgebungen aufgetragenen Manifestes, verhaftet.

Frankreich.
 Paris, 18. Jan. Aus verschiedenen Städten der Provinz werden Kundgebungen gemeldet besonders aus Marseille, Clermont-Ferrand, Grenoble und Bordeaux, wo die Volkswende vor den jüdischen Kaufhäusern demonstrierte und Ausrufe wie „Nieder mit Jola!“, „Tod den Juden!“ ausbrach.

In der Walpurgis-Nacht.
 Humoristische Erzählung aus dem menschlichen Volksleben. (Fortsetzung.)
 „Am vorigen Herbst“, hob sie an, „ging ich eines Morgens mit meinem Mann und Marie-Bies zum Jahrmarkt nach der Stadt. Wir hatten uns vorgenommen, nach der Einbruch der Nacht wieder zu Hause zu sein, aber wir fanden dort so viele Verwandte und Bekannte aus anderen Orten, daß wir die Stadt erst verließen, als es schon dämmerig geworden war.“
 „Unterwegs fiel es meinem Manne ein, daß er bei dieser Gelegenheit mit einem Krämer im Kirchdorfe Barioni, neben dem wir vorbeikamen, wegen einer Honig-Lieferung sprechen könne, und so hat er uns, weiter zu gehen — er werde uns nach kurzer Zeit einholen. Unserem Manne begleiteten wir ihn bis an den Eingang zum Dorfe und wanderten dann auf einem breiten Wege unserm Wohnort zu, wie wir glaubten. Unterwegs war es völlig dunkel geworden und vor zwei Stunden ging der Mond nicht auf. Trotzdem schritten wir frisch und guter Dinge dahin und plauderten von den schönen Sachen, die wir uns auf dem Markte gekauft hatten.“
 „Als wir etwa eine Viertelfunde gegangen waren, sagte Marie-Bies: „Ich glaube, wir sind vom rechten Weg abgekommen, liebe Mutter! Wir haben die breite Straße verlassen und einen Pfad zu unserer Linken eingeschlagen, der immer schmaler wird.“
 „Die Sache verhielt sich allerdings so — aber ich dachte, der Fehler sei sehr leicht wieder gut zu machen, wenn wir nur den ersten noch rechts führenden Weg einschlugen. Ein solcher kam aber nicht, und nach einiger Zeit befanden wir uns mitten in einem Bruche, der so morastig war, daß wir bei jedem Schritte einige Zoll einlankten. Marie-Bies schlug vor, umzukehren —

allein ich wollte törichterweise nichts davon hören, und so gingen wir langsam weiter — ich voran.“
 „Blicklich fühlte ich den Boden unter mir weichen — und mit einem lauten Schrei sank ich bis über die Knie in den Schlamm. Jeder Versuch, mich herauszuarbeiten, bewirkte nur, daß ich immer tiefer in den Morast hineingeriet. Marie-Bies wollte mir beibringen, aber ich gab es nicht zu, sondern daß sie inskünftig, auf dem Pfade, den wir eingeschlagen, zurückzugehen und in Warsow, das nicht weit sein könne, zwei Männer zu holen, mich aus meiner schrecklichen Lage zu befreien.“
 „Sie eilte fort und ich stand zitternd da und schrie von Zeit zu Zeit um Hilfe.“
 „Ha, ha, ha! Ich hätte Euch wohl so stecken sehen mögen!“ unterbrach die boshafte Frau Glaback die Erzählerin, die sie für diesen unchristlichen Wunsch durch einen vorwurfsvollen Blick strafte und dann fortfuhr:
 „Wie lange ich in dem fatalen Morast gesteckt habe, kann ich nicht sagen — jede Minute aber kam mir wie eine Stunde vor.“
 „Endlich hörte ich Stimmen — und zu meiner unersprechlichen Freude erkundete Marie-Bies mit Heinrich Wibrow und zwei Männern, die mich mit Hilfe von breiten Brettern und Stricken nicht ohne Mühe aus meiner Gefangenschaft befreiten. Der Erstere, der seinen Namen in Warsow bezeugt hatte, war Marie-Bies nicht vor dem Dorfe begegnet und hatte schnell noch die beiden Männer vom nächsten Hofe mitgenommen.“
 „Er brachte uns auf den rechten Weg und begleitete uns nach Hause, wo ich ihm mit den herzlichsten Worten dankte und mich dann langsam zu Hause legte, um mich einigermaßen wieder zu erwärmen. Schon wollte er sich beimgeben — da erschien mein Mann und lud ihn ein, den Rest des Abends bei uns zuzubringen.“

Ich hörte dann von meiner Kammer aus, wie die Drei aufs Fröhlichste mit einander plauderten und lachten, und wie mein Ketter Marie-Bies alle mögliche Schmeicheleien sagte.
 „Ein paar Tage später erklärte mir mein Mann, daß Heinrich Wibrow eine sehr gute Partie für unsere Tochter sei, und da diese Gefallen an ihm finde, so solle er nicht ein, weshalb man ihm ihre Hand verweigern solle. Ich konnte um so weniger etwas dagegen einwenden, als Wibrow mir einen großen Dienst erwiesen hatte, hat aber nur, die Sache nicht zu überlegen, da Marie-Bies noch sehr jung sei und ihr Bewerber auch noch ein Jüngling oder zwei mit dem Heiraten warten könne. Damit war mein Mann zufrieden — und so werden die Weiden wohl noch im Laufe des Sommers oder Herbstes Hochzeit halten.“
 Dieser Darlegung gegenüber glaubten die drei Kaffeeschwemmer ihre offenen Feindseligkeiten gegen den „Ketter“ ihrer Wittin einstellen zu müssen, und versahen sich von dieser, nachdem sie noch eine Anzahl jüngerer und älterer Personen beiderlei Geschlechts nach besten Kräften durchgebeutelt hatten — gelobten einander aber auf dem Wege von der Hausthür bis zur Gartentreppe, im Geheimen Alles aufzubieten, um die beabsichtigte Heirat zu hintertreiben. Marie-Bies, die sich vorhin in den Garten gestürzt hatte, hörte dies Gelübde und auch den Grund desselben. Die Frau Garrentin, die sich in ihren Mußstunden mit der Freiwörterei beschäftigte, war neulich von dem Sohn eines kleinen, aber wohlhabenden Hofbesizers beauftragt worden, für ihn um Marie-Bies anzuhalfen, und da sie im Fall des Gelingens eine nicht zu verachtende Belohnung zu erwarten hatte, so lag ihr begreiflicherweise viel daran, die Heirat zwischen Wibrow und der Tochter des Amtlers zu vereiteln.
 (Fortsetzung folgt.)

Ich hörte dann von meiner Kammer aus, wie die Drei aufs Fröhlichste mit einander plauderten und lachten, und wie mein Ketter Marie-Bies alle mögliche Schmeicheleien sagte.
 „Ein paar Tage später erklärte mir mein Mann, daß Heinrich Wibrow eine sehr gute Partie für unsere Tochter sei, und da diese Gefallen an ihm finde, so solle er nicht ein, weshalb man ihm ihre Hand verweigern solle. Ich konnte um so weniger etwas dagegen einwenden, als Wibrow mir einen großen Dienst erwiesen hatte, hat aber nur, die Sache nicht zu überlegen, da Marie-Bies noch sehr jung sei und ihr Bewerber auch noch ein Jüngling oder zwei mit dem Heiraten warten könne. Damit war mein Mann zufrieden — und so werden die Weiden wohl noch im Laufe des Sommers oder Herbstes Hochzeit halten.“
 Dieser Darlegung gegenüber glaubten die drei Kaffeeschwemmer ihre offenen Feindseligkeiten gegen den „Ketter“ ihrer Wittin einstellen zu müssen, und versahen sich von dieser, nachdem sie noch eine Anzahl jüngerer und älterer Personen beiderlei Geschlechts nach besten Kräften durchgebeutelt hatten — gelobten einander aber auf dem Wege von der Hausthür bis zur Gartentreppe, im Geheimen Alles aufzubieten, um die beabsichtigte Heirat zu hintertreiben. Marie-Bies, die sich vorhin in den Garten gestürzt hatte, hörte dies Gelübde und auch den Grund desselben. Die Frau Garrentin, die sich in ihren Mußstunden mit der Freiwörterei beschäftigte, war neulich von dem Sohn eines kleinen, aber wohlhabenden Hofbesizers beauftragt worden, für ihn um Marie-Bies anzuhalfen, und da sie im Fall des Gelingens eine nicht zu verachtende Belohnung zu erwarten hatte, so lag ihr begreiflicherweise viel daran, die Heirat zwischen Wibrow und der Tochter des Amtlers zu vereiteln.
 (Fortsetzung folgt.)

Vielgibt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 11. Telefon Nr. 30. Freitag, den 21. Januar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung, betr. die Verwendung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den verfügbaren Mitteln der König Karl-Jubiläumstiftung können auf den 25. Juni 1898 gemäß § 1, Ziffer 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:
 1) Beiträge zur Unterhaltung bestehender oder Einführung neuer Hausindustriezweige in armen Gemeinden des Landes.
 2) Reisependien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der bestehenden Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleinverwerkes, insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen. Die Bewilligung von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
 4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erprobte Dienste geleistet haben.
 Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisependien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleinverwerkes sind spätestens bis zum 15. Februar 1898 bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.
 Den Gesuchen um Beiträge zur Unterhaltung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziffer 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachzunehmenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird, den Gesuchen um Reisependien (oben Ziffer 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dormaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.), den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziffer 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Bereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben. Die Gesuche um Verleihung der König Karl-Jubiläumstiftung (oben Ziffer 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinberätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls spätestens bis zum 15. Februar 1898 schriftlich einzureichen. Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.
 Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung.
 Staatsminister des Innern: Fischer.

Bekanntmachung, König Karl Jubiläumstiftung betreffend.

Die hievorige abgedruckte Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl Jubiläumstiftung wird hieby durch unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Gesuche um Verleihung der Medaille (siehe oben Ziffer 4) mit den erforderlichen Zeugnisbelegen, Dienstzeugnis und gemeinberätliches Zeugnis spätestens bis zum 15. Februar 1898 bei dem Oberamt durch Vermittlung der Ortsbehörden einzureichen sind.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die beteiligten Bevölkerungskreise auch auf sonst geeignete Weise hiervon Kenntnis erlangen, sowie daß die Meldungen der Bewerber rechtzeitig und mit den erforderlichen Belegen versehen eingereicht werden.
 Dabei wird auf den Schlußsatz obiger Bekanntmachung, wonach die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und demnach nur solche Bewerber, welche in den höchsten Dienstjahren (40 und mehr) stehen, Aussicht auf Berücksichtigung haben können, noch besonders aufmerksam gemacht.
 Badnang, den 20. Januar 1898.
 R. Amtsgericht Badnang.
 Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
15. Januar 1898.	Molkerei-Genossenschaft Nietenau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Statutum vom 8. Januar 1898. Nietenau.	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr und die Hebung der Landwirtschaft. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und geschildert von zwei Mitgliedern des Vorstandes bezw. dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Murthalboten. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich: Jakob Reitzgraf, Bauer als Vorsteher, Karl Ulrich, Bauer als Stellvertreter des Vorstehers, Jakob Reitzgraf, Schulze als Rechner, Gottlieb Beerwarth, Bauer als Beisitzer, Wilhelm Dorn, Bauer als Beisitzer, sämtlich in Nietenau.	Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstandes. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einigkeit der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.

Aufforderung zur Bezahlung der restlichen Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommenssteuer vom Jahre 1897/98.

Nachdem nunmehr auch die zweite Hälfte der Einkommenssteuer für 1897/98 am 1. d. M. zur Zahlung verfallen war, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, die rückständigen Beträge bei Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens längstens bis 31. Januar 1898 an das Ortssteueramt (Delberg Nr. 21) zu bezahlen.
 Den 20. Januar 1898. Königl. Kameralamt. Franz.

Brennholz- & Nadelstreu-Verkauf.

Am Samstag den 20. Januar aus Staatswald Altersbergerthor. Untere Erdhälling, Holzweiden: Nr. 1: 25 buchene Scheiter, 63 dto. Prügel, 48 meist fichtene Prügel, 8 Anbruch, 2670 gebundene buchene Wellen (meist Hohenholz), 88 Lose Nadelstreu. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Höhenstraße beim Schlag Altersbergerthor.
 Revier Melbach a. B.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 24. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr im Stern in Klaffenbach aus der Durchforstung und Reinigungsgelände in Kellerslinge: 2240 gemischte Wellen in Flächensolen.

Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße der + Friedrich Hahn, Secklers Witwe dahier, kommen am nächsten **Mittwoch den 26. d. M., von vormittags 9 Uhr an**, in deren seitherigen Wohnung im Hause des Herrn Bäckers Kunberger hier, obere Marktstraße 8, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:
 2 goldene Fingerringe, 1 Granatmutter, Bücher, viele Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Bett- und sonstige Weißzeug, vieles Küchengehör, Schreibwerk, darunter 2 Tische, 1 Nachttisch, 8 Kleiderstücken, 1 Kleiderkasten, 2 Bettdecken, 4 Seifen, 2 Stühle, Faß- und Bandgeschirr, darunter 4 kleinere Fäßler, 4 Jüßer, allerlei Hausrat, sowie etwas Wein, Seinstoffen und Brennholz etc.
 Siegen werden Liebhaber eingeladen.
 Zeilungsbehörde.

Fürstl. Revier Melbach a. B. Bau- und Hopfenstangen-Verkauf.

Mittwoch den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Raum zu Wittelsfisch aus den Distrikten III 5 Gr. Rohlfisch, V Straitsberg, VIII Gddelrain 1 (von den Bahnhöfen Gaildorf und Wilschensglück 1/2 bis 2 Std. entfernt): 225 Bauhanger I. und II. Cl. 5530 St. fichtene Hopfenstangen I. bis V. Cl. Melbach a. B., 20. Jan. 1898. Fürstl. Rentamt. Sträß.